

# **Zum Qualitätsbegriff in Studium und Lehre** **- ein begriffskritischer Zugang**



**Prof. Dr. Sebastian Kempgen**  
**Bamberg 2019**

**„Qualitätssystem aufbauen“**

**„Qualität managen“**

**„Qualität sichern“**

**„Qualität erhöhen“**

**„Qualität messen“**

**Beobachtbarer  
Sprachgebrauch**

**> „erst mal definieren, was Qualität ist!“**

Von der Qualitätsmessung  
zum Qualitätsmanagement

Praxisbeispiele an Hochschulen



**Qualität messen –  
Qualität managen**  
Leistungsparameter in der  
Hochschulentwicklung

Dokumentation zur gleichnamigen  
Tagung am 26./27. Oktober 2004 in Köln

**Beiträge zur Hochschulpolitik 6/2005**

## **„Qualität“ als Begriff**

- **etymologisch: „Beschaffenheit [eines Objektes]“**
- **heutiger Sprachgebrauch eher: „gute Beschaffenheit“**

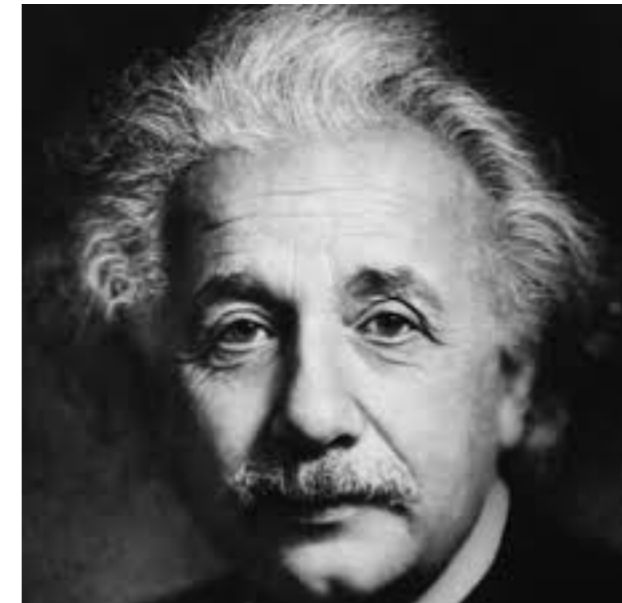
aristotelische Definitionen scheitern:

„Das Wesen der Qualität besteht in...“

## Hochschulforschung

- Qualitätsbegriff gehört zur Hochschule
- warum nicht Wissenschaftstheorie beherzigen?

„Das Problem zu erkennen, ist wichtiger, als die Lösung zu erkennen, denn die genaue Darstellung des Problems führt zur Lösung.“



> „Qualität“ zerlegen in viele einzelne Qualitätsmerkmale + begriffskritischer Zugang

# Wissenschaftstheorie: der Klassiker

## Inhalt

Vorwort 7

### TEIL I:

#### GESETZE, ERKLÄRUNG UND WAHRSCHEINLICHKEIT

- 1 Der Wert der Naturgesetze: Erklärung und Vorhersage 11
- 2 Induktion und statistische Wahrscheinlichkeit 28
- 3 Induktion und logische Wahrscheinlichkeit 38
- 4 Die experimentelle Methode 49

### TEIL II:

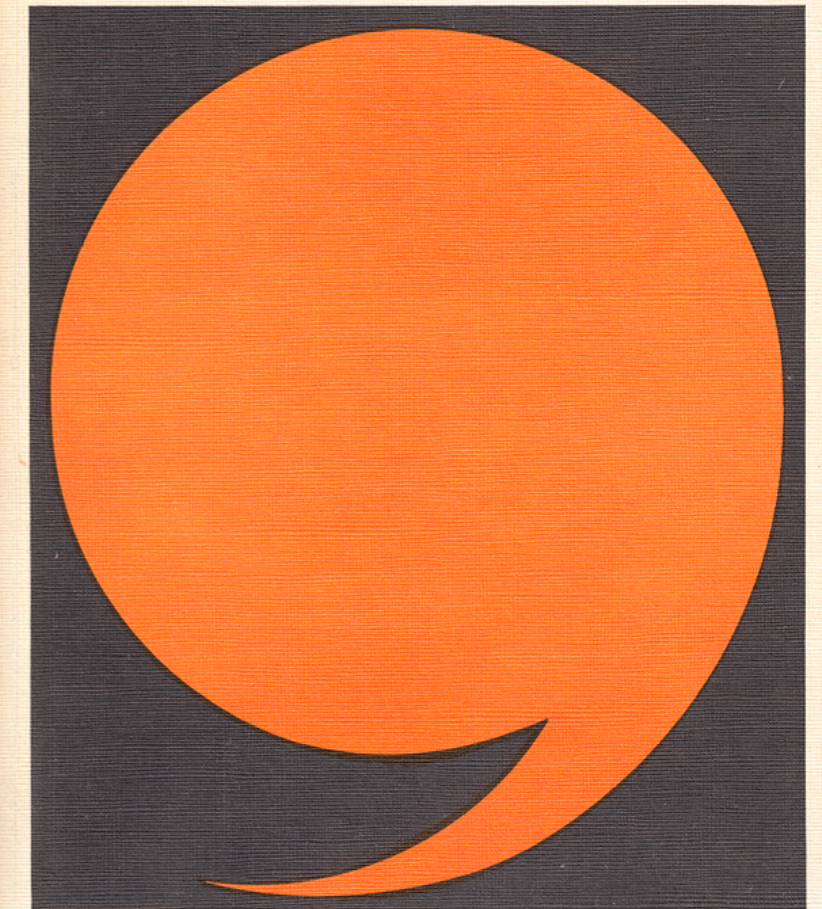
#### MESSUNG UND QUANTITATIVE SPRACHE

- 5 Drei Arten von Begriffen 59
- 6 Die Einführung quantitativer Begriffe 69
- 7 Extensive Größen 77
- 8 Zeit 84
- 9 Länge 92
- 10 Abgeleitete Größen und die quantitative Sprache 101
- 11 Die Vorzüge der quantitativen Methode 110
- 12 Die magische Auffassung der Sprache 119

Rudolf  
Carnap

## Einführung in die Philosophie der Natur- wissenschaft

sammlung dialog



### 3 Begriffsformen in der Wissenschaft:

- 1) **klassifikatorische (qualitative)** Begriffe
- 2) **komparative** Begriffe
- 3) **quantitative** Begriffe

„Zuerst muß betont werden, daß der Unterschied zwischen dem Qualitativen und dem Quantitativen nicht ein Unterschied in der Natur ist, sondern ein Unterschied in unserem Begriffssystem.“ (Carnap, 66)



„Wir können nicht in die Natur hinausschauen und fragen: «Sind die Erscheinungen, die ich hier sehe, quantitativ oder qualitativ?» Das ist nicht die richtige Frage.“ (Carnap, 67)

### 3 Begriffsformen

- **klassifikatorische (qualitative) Begriffe**

**wiss.: erschöpfend, eindeutig, widerspruchsfrei**

*Begriff, der die Zugehörigkeit eines Gegenstandes zu einer Klasse ausdrückt; **keine Skala!***

#### Beispiele:

„Der Studiengang ist ein BA-Studiengang“;

„... ist ein konsekutiver Studiengang“

„Der Studiengang hat eine veröffentlichte Prüfungsordnung“

„Der Studiengang ist akkreditiert.“



Material

Material

Funktion

Restklasse

G A  
GLASS  
VERRE  
VIDRIO

VERPACKUNGE  
PACKAGING  
EMBALLAGE  
ENVASES

APIER  
PAPER  
PAPIER  
PAPEL

RESTMÜL  
WASTE  
DECHET  
BASURA

### Alltagsbeispiel

Klassifikatorische Begriffe, aber

> „erschöpfend“ nur wegen ‘Restmüll’

> nicht widerspruchsfrei, da ‘Material’ und ‘Funktion’

unterschiedliche Ebenen sind und einander nicht ausschließen

### 3 Begriffsformen in der Wissenschaft:

- 1) klassifikatorische Begriffe
- 2) komparative Begriffe**
- 3) quantitative Begriffe

- > Begriff, der **Relationen** ausdrückt: „gleich“, „mehr als“; benötigt Meßinstrument.
- > ermöglicht **Rangordnungen**;



Beispiel klassifikatorischer Begriff: „Die KMK-Vorgaben **werden erfüllt.**“

Beispiel komparativer Begriff: „Das Kriterium 6.2 „Hochschulinterne Steuerung in Studium und Lehre“ und das Kriterium 6.3 „Hochschulinterne Qualitätssicherung“ **sind teilweise erfüllt.**“

### 3 Begriffsformen in der Wissenschaft:

- 1) klassifikatorische Begriffe
- 2) komparative Begriffe
- 3) quantitative Begriffe**

***zählen, messen;***

***Skala, Nullpunkt, Einheit, Meßverfahren***



**Beispiel zählen:** „Zahl der Studierenden im Studiengang“,  
„Prüfungen pro Semester“

**Beispiel messen:** „Abbrecherquote im Studiengang“  
„Prozentsatz der prüfungsaktiven Studierenden“

## 3 Begriffsformen in der Wissenschaft:

- 1) klassifikatorische Begriffe
- 2) komparative Begriffe
- 3) quantitative Begriffe**

***zählen, messen;***

***Skala, Nullpunkt, Einheit, Meßverfahren***



### Beispiel für Anforderung eines quantitativen Begriffes

„Auflage 2: Die Hochschule muss ihre strategischen Ziele im Bereich Studium und Lehre über den derzeitigen Stand hinaus in messbaren Indikatoren operationalisieren und diese als Steuerungsinstrument nutzen.“

### 3 Begriffsformen in der Wissenschaft:

- 1) klassifikatorische Begriffe: „~~Nominalskala~~“
- 2) komparative Begriffe; Ordinalskala
- 3) **quantitative** Begriffe; metrische Skala

**Vorteil:** *Alles, was man quantitativ ausdrücken kann, kann man wieder auch klassifikatorisch ausdrücken. Das Umgekehrte gilt nicht.*

#### Beispiel:

Alter > Volljährigkeit

[quant. Begr.] > [klassifik. Begriff]

[Anzahl Jahre] > [Feststellung ja/nein]

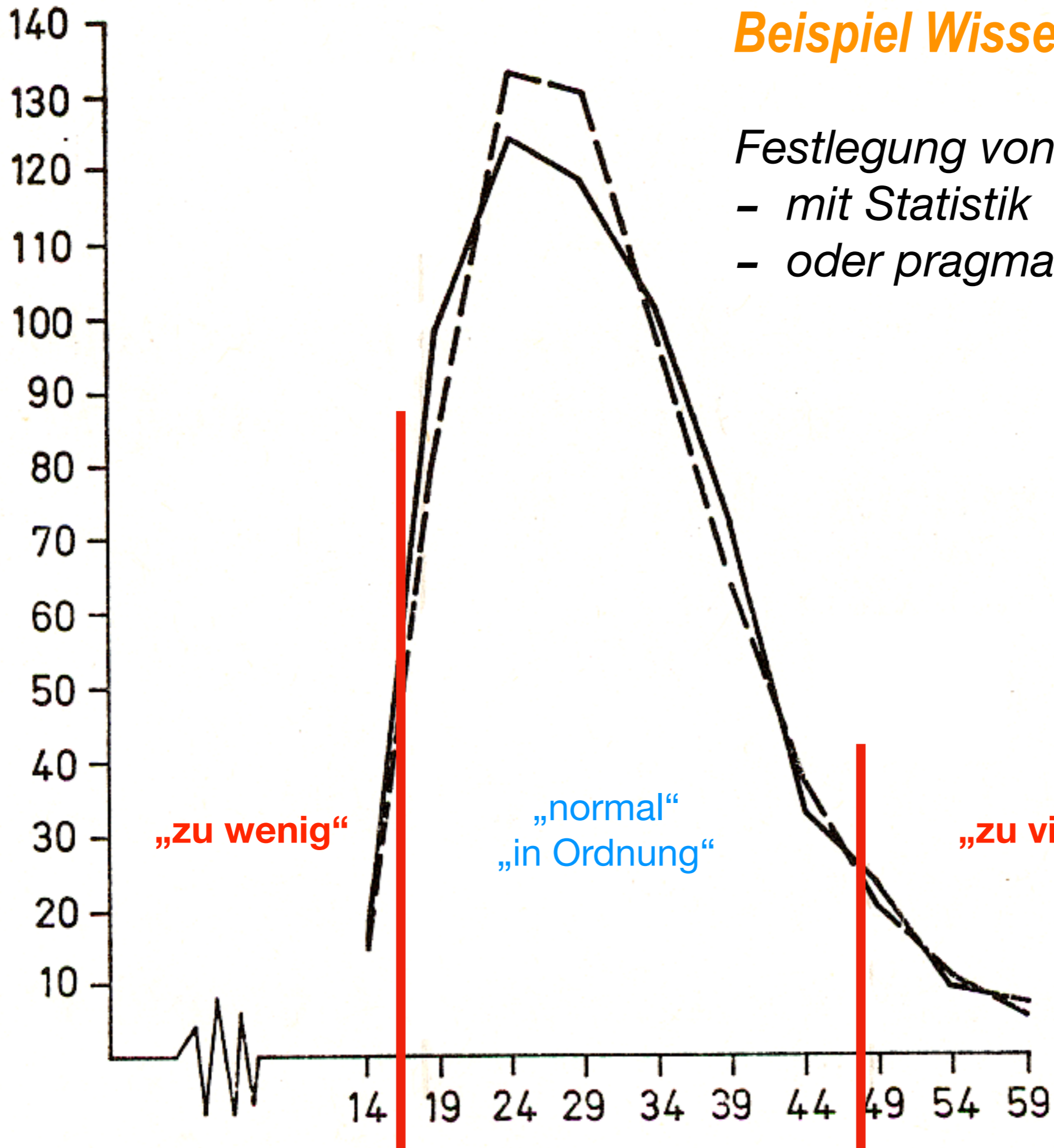


## Beispiel Wissenschaft

Festlegung von Schwellenwerten

- mit Statistik

- oder pragmatisch



# Qualitätsbegriff theoretisch

## > Zerlegung in Merkmalsmenge

$$Q = [M_1, M_2, M_3, M_4, M_5 \dots M_n]$$

„Vektor“; Merkmale = Indikatoren der Studienqualität

- > *jedes einzelne Merkmal hat seine Begriffsform (klass., komp., quant.); beliebige Mischungen!*
- > *notwendige/gewünschte Werte sind (z.B. extern) vorgegeben (MRV) oder müssen (uni-intern) definiert werden*
- > *Anzahl der Merkmale weder theoretisch noch praktisch begrenzt*

# Qualitätsbegriff praktisch

> Vergleich der Vektoren zu versch. Zeitpunkten

$$Q = [M_1, M_2, M_3, M_4, M_5 \dots M_n]$$

„Vektor“; Merkmale = Indikatoren der Studienqualität

$$Q = [1, 1, 0, -, 0.08, 0.15, 0.96 \dots M_n]$$

Indikatoren der Studienqualität

Zeitpunkt 1

„Qualität erhöht“

$$Q = [1, 1, 0, -, 0.08, 0.25, 0.96 \dots M_n]$$

Indikatoren der Studienqualität

Zeitpunkt 2

*Vektoren: vergleichen, clustern, reihen, Objekte klassifizieren, a posteriori Merkmale gewichten etc.*

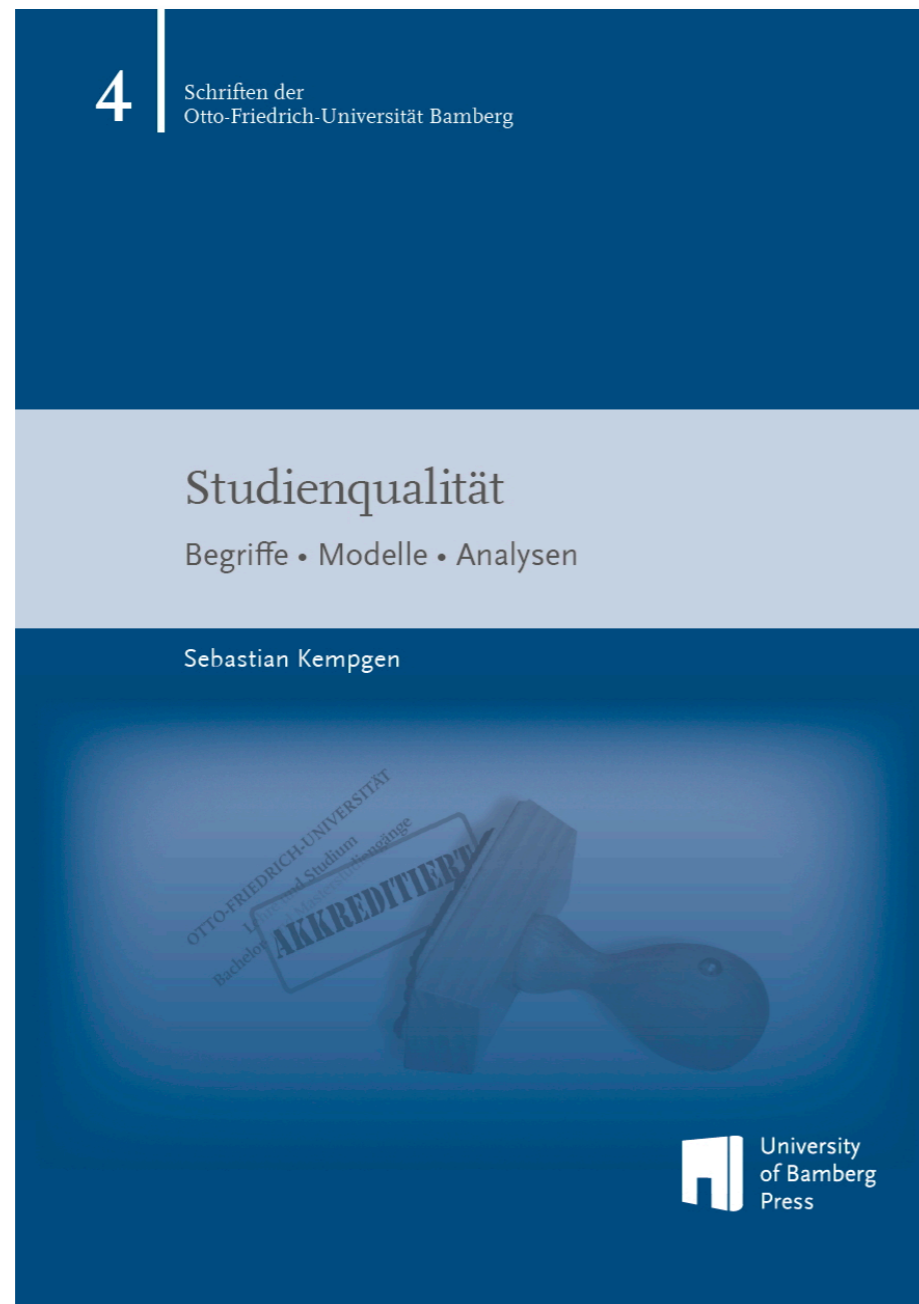
## Def. Qualität

**„Die Qualität im Studiengang X ist der Vektor seiner Qualitätsmerkmale“**

**„Der Qualitätsbegriff von Studiengängen besteht an der Hochschule X aus den Merkmalen  $M_1, M_2, M_3, \dots, M_n$  und ihrer (notwendigen/erwünschten) Ausprägung“**

- > Erkenntnis: Die 'Qualität' eines Studiengangs ist ein sog. **abgeleiteter Begriff**, der sich aus den betrachteten Merkmalen ergibt;
- > Qualitäts**merkmale** müssen benannt und definiert werden;
- > Schwellenwerte etc. müssen festgelegt werden.

# Qualitätsbegriff: s. Kap. 1, S. 11–37



**Open Access:**

**<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/47796>**



Eine Präsentation für die Universität Bamberg und die Akkreditierungsagentur im Kontext ihrer Systemakkreditierung.

**Sebastian Kempgen: Zum Qualitätsbegriff in Studium und Lehre (2019)**

Siehe auch S. Kempgen: „Studienqualität: Begriffe • Modelle • Analysen“, Bamberg 2020, Kap. 1, S. 11–37.

(<https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/47796>)

© Prof. Dr. Sebastian Kempgen 2019–2026  
ORCID: 0000-002-2534-9423  
D-96045 Bamberg, University of Bamberg, Germany  
[sebastian.kempgen@uni-bamberg.de](mailto:sebastian.kempgen@uni-bamberg.de)  
<https://www.uni-bamberg.de/slauling/personal/prof-em-dr-sebastian-kempgen/>

10.20378/irb-114697

